


SPRACHE ALS ZUHAUSE – VOM WERTSCHÄTZENDEN UMGANG MIT MEHRSPRACHIGKEIT IN DER KITA


Dr. Dipl.-Psych. Ann-Katrin Bockmann, Regionalkonferenz Hildesheim 23.3.2017



PERSPEKTIVWECHSEL

- Stellen Sie sich vor Sie gehen mit Ihrem Mann ins Ausland (z.B. Kopenhagen).
- Wie sollten sich die Fachkräfte in der Kita verhalten, damit Sie sich (und Ihre Kinder) gut aufgehoben fühlen?

23.03.2017 Regionalkonferenz Hildesheim 23.3.2017



LERNERFOLG UND LERNTRANSFER

- Lernerfolg sichert nicht Lerntransfer.
- Es braucht auch Motivation etwas Gelerntes in die Tat umzusetzen.
- Es gibt viele Aspekte, die diesen Lerntransfer beeinflussen (u.a. Praxisnähe der Fortbildung).

23.03.2017 Regionalkonferenz Hildesheim 23.3.2017




DER ROTE FADEN

- Mehrsprachigkeit - Wie fühlt sich das an?
- Perspektivwechsel – Eltern
- Was wissen wir wirklich?
- Was braucht es, damit Mehrsprachigkeit wirklich eine Chance ist?
- Film „Kinder mit Fluchterfahrung...“
- Abschluss

23.03.2017 Regionalkonferenz Hildesheim 23.3.2017

ERFAHRUNGEN FLÜCHTLINGSMÜTTER
(KLEINE BEFRAGUNG)



Ausgrenzung:

- z.B. mein Kind findet keine Freund

Verunsicherung, Herausforderung:

- z.B. was darf ich in der Kita, „ungemütliches“ Papier

Freundlichkeit und Unterstützung:

- Freundliche Erzieherinnen, die von den Kindern berichten und sich Zeit nehmen mit den Kindern

5 23.03.2017 Regionalkonferenz Hildesheim 23.3.2017

MATERIAL: ELTERNWEGWEISER
MEHRSPRACHIGKEIT



www.kea-hildesheim.de/materialeltern

Türkisch
Arabisch
Polnisch
Russisch

6 23.03.2017 Regionalkonferenz Hildesheim 23.3.2017

BERATUNGSBLÄTTER ZUM THEMA
MEHRSPRACHIGKEIT




www.kinderaerztliche-praxis.de/merkblaetter

In 11 Sprachen verfügbar


7 23.03.2017 Regionalkonferenz Hildesheim 23.3.2017

SORGEN UND ÄNGSTE
RATSCHLÄGE



- Erzieherinnen und Eltern haben viele Sorgen und Ängste bzgl. der mehrsprachigen Erziehung und sind sehr leicht verunsichert bei kleinsten Abweichungen in der Sprachentwicklung.
- Sie werden von einer Vielzahl an Ratschlägen unterschiedlichster Art von Laien und Profis verunsichert.
- Wissen kann deutlich das Ausmaß dieser Ängste und Sorgen senken.

8 23.03.2017 Regionalkonferenz Hildesheim 23.3.2017




„MYTHEN UND WAHRHEIT“ ZUM THEMA SPRACHENTWICKLUNG

(Baustein des Elternworkshops ELIMAR (Machmer, 2012))

- Sehr hilfreich: Elternworkshop zum Thema Mehrsprachigkeit mit Austausch, Wissen und konkreten Tipps für mehrsprachig erziehende Eltern und pädagogische Fachkräfte – Sorgen der Eltern reduzieren sich, Sicherheit im Umgang mit Mehrsprachigkeit nimmt deutlich zu.


9 23.03.2017 Regionalkonferenz Hildesheim 23.3.2017



STAND DER FORSCHUNG


- Uneindeutige Befundlage (Begriffsvielfalt, methodische Probleme (z.B. Keine guten Erfassungsinstrumente))
- Meiste Forschung zu einsprachigen Kindern aus bildungsnahen Schichten
- Wenig Forschung gerade da wo Problemdruck: sukzessiver Erwerb der Landessprache bei Zuwanderern (sozio-ökonomische Lage große Rolle, schlechte Bildungschancen) (Fallstudien)

10 23.03.2017 Regionalkonferenz Hildesheim 23.3.2017



STAND DER FORSCHUNG


- Einigkeit: Beherrschung der Landessprache (mündlich) muss vor der Schule angebahnt werden



Bildungsaufgabe der Kita: Förderung der Kommunikationsfähigkeit aller Kinder.

Obwohl keine ausreichend gesicherten grundlagentheoretischen Erkenntnisse zum spezifischen frühen sukzessiven Spracherwerb.

11 23.03.2017 Regionalkonferenz Hildesheim 23.3.2017



STAND DER FORSCHUNG

- Kinder erwerben Sprache in ersten drei Jahren implizit (natürlich und nebenbei)
- Der Umgang mit mehr als einer Sprache scheint eher produktiv als hinderlich für die kognitive Entwicklung zu sein.
- Gerade die vorschulische Periode scheint ideal für das natürliche Sprachenerlernen zu sein, dieses ist aber im Jugend- und Erwachsenenalter auch nicht unmöglich
- keine formale Förderung sondern natürlich!
- Positive Effekte der alltagsintegrierten Sprachförderung sind auch für mehrsprachige Kinder nachgewiesen (Studie Maus: https://www.ph-heidelberg.de/fileadmin/wp/wpsachse/Forschungsprojekte/MAUS/MAUS_Broschuere.pdf)

12 23.03.2017 Regionalkonferenz Hildesheim 23.3.2017


STAND DER FORSCHUNG



- Damit sprachfördernde Interaktionen in deutschen Kitas möglich sind, braucht es gute Gruppenzusammensetzung: viele Kinder einsprachig deutsch und wenige, die Deutsch noch lernen wollen (Kinder lernen von Kindern).
- Realität ist eine andere! Politische Hilfe nötig für gut durchmischte Gruppen.
- Beste Chancen für Anschluss in der GS: Kita Besuch spätestens ab 3 Jahren in gut gemischter Gruppe. Letztes Jahr vor der Schule reicht nicht (Reich & Roth, 2002)
(z.B. Niklas et al., 2011)

13 23.03.2017 Regionalkonferenz Hildesheim 23.3.2017

DO'S IM SPRACHERWERB



- „Bad in fremder Sprache“: ausreichend Gelegenheit zum Sprechen und Hören geben → schneller Spracherwerb insbesondere bei Kindern
- Alltägliche Situationen sprachlich begleiten
- Kommunikationsanlässe schaffen (über Lieder, Reime, Bilderbücher)
- Lernen durch Gleichaltrige: Gleichaltrige zum integrieren motivieren (z.B. auch durch Gruppenspiele ohne Sprache)
- Keine Sonderbehandlung sondern sensible Behandlung
- Platz zum Ausprobieren geben
(Jungmann et al. 2013)

14 23.03.2017 Regionalkonferenz Hildesheim 23.3.2017

IMPULS-Interaktionstraining

Sprache als Brücke zur Integration



Anleitung von ehrenamtlichen Betreuern und pädagogischen Fachkräften zur alltagsintegrierten Sprachförderung bei Kindern mit Fluchterfahrung (ZEL Heidelberg, Dr. Anke Buschmann, Uni Hildesheim, Ann-Katrin Bockmann)

Projekt an der Universität Hildesheim
Es können individuelle Fortbildungsformate für Ehrenamtliche und pädagogische Fachkräfte zu folgenden Themen gebucht werden (deutschlandweit).

- M** Modul Alltagsintegrierte Sprachförderung: > 3 Termine à 90 Minuten
- M** Modul Umgang mit Traumatisierung: > 1 Termin à 90 Minuten
- M** Modul Mehrsprachigkeit: > 1 Termin à 90 Minuten
- M** Modul Kultursensibilität: > 1 Termin à 90 Minuten


Zusatzmodule

- Z** Zusammenarbeit mit Eltern/Familien: > 1 Termin à 90 Minuten
- Z** Zusatzmodul Selbstfürsorge: > 1 Termin à 90 Minuten

<https://www.uni-hildesheim.de/fluechtlinge/impulsprojekt/>

15 23.03.2017 Regionalkonferenz Hildesheim 23.3.2017

MEHRSPRACHIGKEIT IN DER KITA LEBEN



- Raum für die Sprachen der Kinder
- Sprachen wertschätzen, denn alle Sprachen sind eine Kompetenz & ein Reichtum
- Mehrsprachige Materialien (Bücher, Hörbücher)
- Mehrsprachigkeit sicht- und hörbar machen („Guten Morgen“ in versch. Sprachen, Plakate, Lieder) ⇔ aktuell halten!
- Interesse an anderen Kulturen zeigen

16 23.03.2017 Regionalkonferenz Hildesheim 23.3.2017

ERFAHRUNGEN



- Erfahrungen zeigen: nach 4-6 Wochen oft sprachlich recht gutes Klarkommen, nach 6 Monaten alles verstehen und fließendes Sprechen; wenn viele Möglichkeiten gutes Deutsch zu hören und zu üben („Kinder-Patenschaften“)
- **Beachten:** belastete Kinder brauchen oft länger zum Spracherwerb

17

23.03.2017

Regionalkonferenz Hildesheim 23.3.2017

WAS BRAUCHT ES, DAMIT MEHRSPRACHIGKEIT WIRKLICH EINE CHANCE IST?



18

23.03.2017

Regionalkonferenz Hildesheim 23.3.2017

WAS BRAUCHEN...

1. MEHRSPRACHIG AUFWACHSENDE KINDER?



Das Gleiche wie alle anderen Kinder auch!

- Emotionale Sicherheit, Stabilität, Struktur
- Positive Beziehungen, Verständnis
- Akzeptanz & Wertschätzung (der Sprachen)
- Sprachbildung/-förderung (in allen Sprachen)
- Mitgefühl vs. Mitleid
- Sensible Behandlung vs. Sonderbehandlung
- Wertschätzendes Gegenüber

19

23.03.2017

Regionalkonferenz Hildesheim 23.3.2017

WAS BRAUCHEN...

2. MEHRSPRACHIG ERZIEHENDE ELTERN?



Das Gleiche wie alle anderen Eltern!

- Guten Kontakt / Augenhöhe
- Beteiligung
- Akzeptanz & Wertschätzung (der Sprachen)
- Sensibilität und Haltung ☺

Zudem:

- Nachfragen, um Missverständnisse/Nicht-Verstehen zu vermeiden („Jaja“ sagen...)
- Körpersprache beachten
- Bilder zur Unterstützung/Kommunikation
- Geduld
- Weitere Hilffsysteme (z.B. Dolmetscher)


20

23.03.2017

Regionalkonferenz Hildesheim 23.3.2017

WAS BRAUCHT...

3. PÄDAGOGISCHES FACHPERSONAL



Individuell:


- Haltung
- Sensibilität (auch für 'Kleinigkeiten')

Allgemein/institutionell:

- Zeit
- Fortbildungen
- Einigkeit im Team
- Struktur
- Absprachen
- Rituale
- Reflektion

21
23.03.2017
Regionalkonferenz Hildesheim 23.3.2017


FILMTIPP



- „Kinder mit Fluchterfahrung in der Kindertagesbetreuung“ (AV1 Pädagogik-Filme), zu bestellen über: <https://www.av1-shop.de/>

22
23.03.2017
Regionalkonferenz Hildesheim 23.3.2017


LITERATUR



- Auer, P. (2009). Competence in performance: Code-switching und andere Formen bilingualen Sprechens. In Gogolin, I. & Neumann, U. (Hrsg.). *Streifzettel Zweisprachigkeit – The Bilingualism Controversy* (S. 91-110). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Buschmann, A. (2011). *Heidelberger Elterntraining zur frühen Sprachförderung. Trainermanual*. München: Elsevier.
- Chilla, S. & Fox-Boyer, A. (2016). *Zweisprachigkeit/Bilingualität. Ein Ratgeber für Eltern*. 2., überarbeitete Auflage. Idstein: Schulz-Kirchner.
- Chilla, S. (2011). Bilingualer Spracherwerb. In Stigmüller, J. & Bartels, H. (Hrsg.). *Leitfaden Sprache, Sprechen, Stimme, Schlucken* (S. 46-51). 3. Auflage. München: Elsevier.
- Fink, S. (2016). Unser Haus ist eine Insel. *Blickpunkt Jugendhilfe* 2, 32-35.
- Jenny, C. (2008). *Sprachauffälligkeiten bei zweisprachigen Kindern. Ursachen, Prävention, Diagnostik und Therapie*. Bern: Huber.
- Grimm, H., Aktas, M., Jungmann, T., Peglow, S., Stahn, D., Wolter, E. (2004). Sprachscreening im Vorschulalter: Wie viele Kinder brauchen tatsächlich eine Sprachförderung? *Frühförderung Interdisziplinär* 23, 108–117.
- Hoffmann, M. & Asquith, R. (2010). *Du gehörst dazu: Das große Buch der Familien*. Frankfurt am Main: Fischer Sauerländer
- Hofmann, N., Polotzek, S., Roos, J., Schöler, H., (2008). Sprachförderung im Vorschulalter – Evaluation dreier Sprachförderkonzepte. *Diskurs Kindheits- und Jugendforschung*, 3, 291–300.
- Klassert, A., Gagarina N (2010). Der Einfluss des elterlichen Inputs auf die Sprachentwicklung bilingualer Kinder: Evidenz aus russischsprachigen Migrantenfamilien in Berlin. *Diskurs Kindheits- und Jugendforschung* 4, 413-425.
- Machmer, A.-M. (2012). *Entwicklung und Evaluation einer Eltern-Information zu Mehrsprachigkeit als Ressource (ELIMAR)*. Unveröffentlichte Masterarbeit. Universität Hildesheim: Institut für Psychologie.
- Matuszewski, C. (2016). Flüchtlingskinder kommen an. *Kindergarten heute* 6/7, 11-15.
- Niklas, F., Schmiedeler, S., Pröster, N., Schneider, W., (2011). Die Bedeutung des Migrationshintergrunds, des Kindergartenbesuchs sowie der Zusammensetzung der Kindergartenengruppe für sprachliche Leistungen von Vorschulkindern. *Zeitschrift für Pädagogische Psychologie*, 25, 115–130.
- Owens, R. E. (2012). *Language Development. An Introduction*. 8th edition. Upper Saddle River: Pearson

23
23.03.2017
Regionalkonferenz Hildesheim 23.3.2017

LITERATUR



- Paradis, J., Genesee, F., Crago, M. B. (2011). *Dual language development & disorders. A handbook on bilingualism & second language learning*. 2nd edition. Baltimore: Paul H Brookes Publishing.
- Place, S. & Hoff, E. (2011). Properties of dual language exposure that influence 2-years-olds' bilingual proficiency. *Child Development* 82 (6), 1834-1849.
- Rattay, P., Starker, A., Domanska, O., Butschalowsky, H., Gutsche, J., Kamtsiuris, P. (2014). Trends in der Inanspruchnahme ambulant-ärztlicher Leistungen im Kindes- und Jugendalter. Ergebnisse der KIGGS-Studie – Ein Vergleich von Basiserhebung und erster Folgebefragung (KIGGS Welle 1). *Bundesgesundheitsblatt* 57 (7), 878–891.
- Romaine, S. (1995). *Bilingualism*. 2nd edition. Oxford: Blackwell.
- Scharff Rethfeld, W. (2013). *Kindliche Mehrsprachigkeit. Grundlagen und Praxis der Sprachtherapeutischen Intervention*. Stuttgart: Thieme.
- Spiewak, M. (2014). Wir sind keine Sorgenkinder. *DIE ZEIT* 38. Abrufbar unter ZEIT ONLINE: <http://www.zeit.de/2014/38/kindheit-deutschland-erziehung> (Zugriff am 26.10.2016)
- Springer-Geldmacher, M. (2005). Rucksack – ein Programm zur Förderung der Mehrsprachigkeit von Migrantenkindern vor der Schule. Berlin: E&C-Fachforum: Konzepte der frühkindlichen Sprachförderung in sozialen Brennpunkten. Dokumentation der Veranstaltung vom 9. und 10. Mai 2005.
- Gelbe Reihe des Hogrefe Verlags (Leitfaden Kinder- und Jugendpsychotherapie): <https://www.hogrefe.de/shop/leitfaden-kinder-und-jugendpsychotherapie.html>
- Videolink „The Monkey Business Illusion“: https://www.youtube.com/watch?v=IGQmdoK_ZfY
- Videolink „Alltagsintegrierte Sprachförderung, Frühe Chancen“: <https://www.youtube.com/watch?v=pcxqBodnBIQ>
- Videolink „Test Your Awareness: Who dunnit“: <https://www.youtube.com/watch?v=ubNF9QNEQLA>

Bilderbuch zum emotionalen Einstieg:

- Kobald, I. & Blackwood, F. (2015). *Zuhause kann überall sein*. München: Knebeck.

DVD:

- „Kinder mit Fluchterfahrung in der Kindertagesbetreuung“ (AV1 Pädagogik-Filme), zu bestellen über: <https://www.av1-shop.de/>

24
23.03.2017
Regionalkonferenz Hildesheim 23.3.2017